

Spätrosen

Autor(en): **Ziegler, Helene**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **20 (1916)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-574457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gebührt der volle Dank der Zuschauer. Man wird die farbenprächtigen Kofokostüme, die entzückenden und abwechslungsreichen Reigen der jungen Damen und die allerliebsten Tänze der Kinder (vor allem den originellen Tanz der Zwerge) nicht so leicht wieder vergessen. Gerade daß die Schauspieler Dilettanten waren, gab der Darbietung einen besondern Reiz. Alle beseelte eine Hingabe, die in ihrer ungebrochenen Leuchtkraft an sich schon das Publikum mitriß, und es begreift sich leicht, daß in manchen Augen Tränen der Rührung schimmerten. Die Darstellerin der Helga (Fr. A. Romang) bot eine über das Mittelmaß hinausgehende, geradezu bedeutende schauspiele-

rische Leistung; ihr Spiel konnte auch in psychischer Hinsicht künstlerischen Anforderungen genügen. Da sie, wie wir hören, sich dem Bühnenberufe widmen will, rufen wir ihr ein herzliches Glückauf zu; das Debüt berechtigt zu schönen Hoffnungen. Die musikalische Leitung lag in den Händen Philipp Strübins, der die Chöre und das teilweise ad hoc zusammengesetzte Orchester mit großer Umsicht regierte. Der reiche Beifall und die Kränze und Blumen, die dem Komponisten und seinen treuen Helfern gespendet wurden, waren wohlverdient. Jeder Hörer wird allzeit mit Freude dieser schönen, weihenollen Abende gedenken.

Rudolf Hunziker, Winterthur.

Genesung

Aus Lähmung, Fiebertraum und Dunkelheit
Treibt unbewußt die Seele in den Kreis
Des neuen Seins und tastet fremd und leis
In einer Fülle großer Helligkeit.

Noch weiß der Körper kaum, was ihm geschieht,
Er fühlt nur staunend, wie der Schmerz nun ruht
Und wie des Blutes lebenswarmer Blut
Ihm kräftependend durch die Adern zieht.

Und ob des Tages gnadenreichem Licht,
Das restlos nun die Schatten allesamt
Mit nie geschautem Glanze überflammt,
Die Hoffnung noch die letzten Schatten bricht.

Clara Büttiker, Olten.

□□□

Spätrosen

Jetzt leuchten meine Rosen still
In deinem trauten Lampenlicht
Und leuchten mit ihrer dunkeln Blut
Und mit hellem Weiß dir ins Angesicht.

Mit zitternden Blättern atmen sie tief
Den Frieden deines Sonntags ein
Und schauen so sommerfroh dich an . . .
Ich weiß, sie müssen glücklich sein.

Helene Ziegler, Zürich.

□□□